MUSIKVEREIN KUSEL 1889 e.V.
LANDKREIS KUSEL

HERBSTKONZERT

Fritz-Wunderlich-Halle in Kusel

Samstag, 25. November '06, 20.00 Uhr

Mit Werken von: **Wolfgang Amadeus Mozart**

Francis Poulenc

Carl Nielsen

EINTRITTSPREISE:

1. PLATZ:		2. PLATZ:	
Nichtmitglieder	12,00 €	Nichtmitglieder	10,00 €
Mitglieder	10,00 €	Mitglieder	8,00 €
Schüler und Studenten	8,00 €	Schüler und Studenten	6,00 €

PROGRAMM

W. A. Mozart
(1756 – 1791)

Bläserserenade in B-Dur (KV 361) „Gran Partita"
für Oboen, Klarinetten, Waldhörner, Fagotte, Kontrabass
I. Largo - Allegro molto II. Menuetto- Trio I-II III. Adagio
VII. Finale (Molto Allegro)

Francis Poulenc
(1899 – 1963)

Konzert in g-Moll für Orgel, Streicher und Pauken
Andante – Allegro giocoso – Andante moderato – Tempo Allegro, Molto Agitato – Tempo de l'Allegro initial

Pause

Carl Nielsen
(1865 – 1931)

Kleine Suite, op. 1/FS6 für Streicher
Präludium – Intermezzo - Finale

W. A. Mozart

Divertimento Nr. 2 (KV 131)
Allegretto – Menuetto - Adagio / Allegro molto / Allegro assai

---

Solist: **Winfried Kuntz (Orgel)**

Orchester: **Das Westpfälzische Sinfonieorchester**

Musikalische Leitung: **Thomas Germain**

Orchestermitglieder

1. Violine: Klaus Patschicke, Eckhardt Theobald, Anne Lehmen, Winfried Stoffel, Renate Schneider, Kathrin Barth, Constanze Spengler, Lisa Hahnenwald, Christoph Schuster

2. Violine: Peter Rautenberg, Margit Cassel, Friederike Theobald, Antje Pollmann, Dorothee Müller, Maria-Rosaria Schöfer, Charlotte Spitzer, Elena Talmon

Viola: Dr. Gernot Spengler, Dr. Margarethe Stitz, Rupertus Woehl

Violoncello: Ingo Spengler, Dietmar Warkus, Hermann Bohner, Birgit Spengler

Kontrabass: Georg Bingert, Wolfgang Graff, Frank Göttel

Flöte: Kathrin Krannich

Oboe: Suzanne Hendlinger, Anne Villiger

Klarinette: Micha Hollinger, Philip Wilson

Fagott: Dr. Christian Schmidt

Waldhorn: Thomas Ludes, Joachim Henschtel, Samuel Germain, Ingeborg Berrang

Pauken: Gunter Glaser

„Die *Bläserserenade KV 361* entstand zu einer Zeit, als **Mozarts** Karriere vor einem drastischen Umbruch stand: Er hatte sich entschieden, aus den Diensten des Erzbischofs von Salzburg auszuscheiden - einem Posten, den er als „Sklaverei" bezeichnete. Er hatte zu dieser Zeit seine größte Leidenschaft mit Ernst in den Blick genommen: Das Musiktheater. 1781 probte er in München mit dem Bayerischen Hoftheater den *Idomeneo* - wohl nicht zuletzt in der Hoffnung, sich so die Stelle als königlicher Hofkompositeur zu sichern. Das gelang ihm nie, doch der Abstecher nach München bot immerhin die Gelegenheit, seine Bekanntschaft mit den Bläsern des Hoforchesters zu erneuern, berühmt für ihre strenge Disziplin und ihr virtuoses Können. Die Arbeit mit diesen Musikern inspirierte Mozart zu einem Werk für ein Blasensemble, das neue Maßstäbe setzte: Die *Gran Partita.*

Poulenc wurde in Paris geboren. Seine Mutter brachte ihm das Klavierspielen bei, Musik war fester Bestandteil des Familienlebens. Von Igor Stravinsky und Maurice Chevalier ebenso beeinflusst wie vom Vaudeville, stieß Poulenc nach dem Krieg zu einer Gruppe junger Komponisten um Erik Satie und Jean Cocteau, genannt Les Six, deren Mitglieder den Impressionismus zugunsten einer größeren Einfachheit und Klarheit ablehnten.
Er übernahm Techniken der Dadaisten und ließ sich von populären Melodien beeinflussen. Unterhaltung mit Charme erschien ihm wichtiger als das vorgeblich tiefe Gefühl der Romantik.
Sein Konzert für *Orgel, Pauken und Streicher (1938)* demonstriert seine Liebe zur Renaissance- und Barockmusik. Die ersten Takte zitieren ein wuchtiges Toccata-Motiv Bachs. Im folgenden dominiert die für Poulencs späte Schaffenszeit typische Verbindung von sakraler Musik und „volkstümlicher" Unterhaltung. Das Werk enthält neben zarten, lyrischen Passagen und aggressivem Aufbäumen auch ausgesprochen „schmissige" Themen, die an Zirkusmusik erinnern.

Carl Nielsen war das siebte von zwölf Kindern eines armen Malers und Anstreichers, der Geige spielte. Er erhielt achtjährig von seinem Vater und einem Lehrer des Ortes Violinunterricht, stieg jedoch bald auf Blasinstrumente um und bekam mit 14 Jahren eine Stelle als Militärmusiker in Odense. 1883 wurde ihm ein Studium in Kopenhagen ermöglicht. Er studierte im Hauptfach Violine, andere Fächer unter anderem bei Niels Wilhelm Gade und Johann Peter Emilius Hartmann. 1888 hatte er seinen ersten Erfolg als Komponist mit der *Kleinen Suite für Streicher* op. 1. Das Werk ist geprägt vom Geist der Spätromantik. Eine zu Herzen gehende Melodienseligkeit, aber auch kühne harmonische Wendungen kennzeichnen dieses frühe Werk des Skandinaviers.

Von seinen ersten 16 Lebensjahren war **Mozart** sieben Jahre auf Reisen. Sein frühes *Divertimento KV 131 (1772) für Streicher mit Flöte, Oboe, Fagott und vier Hörnern* lässt Einflüsse seiner ersten Italienreise von 1769 erkennen. Die breit und kontrastreich angelegten Rahmensätze stellen eine Nähe zur italienischen Sinfonie her. Der ungewöhnlich üppige Bläsersatz zeigt die Neigung des Komponisten zu klanglichen Experimenten. Mozarts Divertimenti ragen in ihrer Originalität weit aus der damaligen höfischen Unterhaltungsmusik heraus.

"Sport, Kunst und Kultur -
drei Dinge, die entscheidend unser Miteinander prägen. Deshalb unterstützen wir kulturelle und gesellschaftliche Events im gesamten Landkreis."

Helmut Käfer
Vorstandsvorsitzender der KSK Kusel









Sparkasse erbaut 1911



Sparkasse.
Gut für den Landkreis Kusel.

Kreissparkasse Kusel

www.kskkusel.de